



Abfallwirtschaft

Klimaschutz

Abfallwirtschaft & Klimaschutz im Enzkreis



Serie Teil 5: Erdwärme

Wärme aus der Tiefe des Erdinneren haben bereits die Römer vor 2000 Jahren in ihren Thermen genutzt. Auch heute sind Thermalbäder wie in Bad Liebenzell oder Bad Wildbad die bekanntesten Anwendungen von Erdwärme.

Bei den Thermalbädern kommt das warme Wasser von selbst aus dem Boden. Wenn das nicht der Fall ist, wird mit Bohrungen nachgeholfen. Das ist jedoch nur dort sinnvoll, wo die Wärme nicht allzu tief im Untergrund zu finden ist.

Grundsätzlich werden drei Arten der Nutzung von Erdwärme unterschieden:

- Erdwärmekollektoren (bis 5 m tief)
- Erdwärmesonden (100 – 400 m tief)
- Tiefengeothermie (tiefer als 500 m)

Bioabfallsammlung wird belohnt Enzkreis verlost 30 Vorsortiergefäße

Unter allen Haushalten, die bis 31.01.2018 eine Biotonne erstmalig bestellen, verlost der Enzkreis 30 Vorsortiergefäße samt jeweils 10 Papiertüten, die die Biotonne sauber halten. „Bioabfälle lassen sich hervorragend verwerten und sind viel



Mit einem Vorsortiergefäß und verstärkten Papiertüten lässt sich Bioabfall hygienisch sammeln

zu schade für die Verbrennung“, sagt Frank Stephan, zuständiger Dezernent beim Landratsamt Enzkreis: „Mit der Verlosung wollen wir Haushalte belohnen, die sich aktiv an Abfalltrennung und Umweltschutz beteiligen.“ Alle Fragen zur Bioabfallsammlung beantworten die Abfallberater unter Telefon 07231 354838.

Je nach Tiefe der Kollektoren bzw. Sonden erwärmt sich Wasser, das im Kreislauf durch die Kollektor- bzw. Sondenrohre geführt wird, auf etwa 7 bis 15 °C. Mit Hilfe einer meist elektrischen Wärmepumpe kann daraus Wärme für die Gebäudeheizung entzogen werden.



Einbau einer Erdwärmesonde

Am einfachsten und unproblematischsten sind Erdwärmekollektoren, die zum Beispiel im Garten eines Einfamilienhauses verlegt werden können; dies ist unabhängig vom Untergrund möglich. In Kombination mit einer Wärmepumpe dienen die Kollektoren der Heizungsunterstützung.

Erdwärmesonden erfordern eine aufwändige Bohrung, bei der es vor allem auf die fachgerechte Ausführung und Installation ankommt, damit die Wärme aus dem Untergrund auch noch nach Jahrzehnten fließt. Erdwärmesonden benötigen eine geologische Eignung des Untergrunds und eine Genehmigung. In Wasserschutzgebieten wird diese Genehmigung meist nicht oder nur eingeschränkt erteilt. Dennoch haben überwiegend private Hausbesitzer bisher etwa 400

Erdwärmesonden im Enzkreis installiert. 10 bis 20 neue Anlagen kommen jährlich dazu.

Tiefengeothermie lohnt sich in Baden-Württemberg nur im Oberrheingraben, weil dort die geologischen Verhältnisse bereits in relativ geringen Tiefen heißes Wasser erwarten lassen. Derzeit gibt es jedoch nur eine Versuchsanlage in Bruchsal, mit der Strom erzeugt wird.

Erdwärmesonden und Tiefengeothermie erfordern beim Bau sehr viel Fachwissen. Fehler beim Bau sind nicht oder nur schwer zu korrigieren und können massive Schäden verursachen – wie die missglückten Erdwärmesonden in Staufen im Breisgau oder im Raum Böblingen.

Mit dem Thema Erdwärme endet unsere Serie über die erneuerbaren Energien. Sie hat gezeigt, dass mit Wind-, Solar- und Bioenergie sowie Wasserkraft und Erdwärme zahlreiche Möglichkeiten zur Strom- und Wärmeerzeugung bestehen. Allein die Sonne liefert im Jahresmittel etwa das Hundertfache des gesamten deutschen Energieverbrauchs. Wir haben unendlich viel Energie, wir müssen sie nur richtig nutzen!

Ausgabe 14
Oktober 2017

Abfuhrplan 2018
im Dezember 2017
in jedem Briefkasten



Schadstoffentsorgung – umweltfreundlich und gebührenfrei

Noch zwei Termine stehen für die Schadstoffsammlung im Abfallkalender – einer im südlichen und ein weiterer im östlichen Enzkreis:

in Engelsbrand am Samstag, 25.11.2017 von 8 bis 12 Uhr im Salmbacher Weg

in Ötisheim am Samstag, 9.12.2017 von 8 bis 12 Uhr Parkplatz Erlentalhalle

Privathaushalte können hier Schadstoffe gebührenfrei abgeben. Zu den Schadstoffen gehören Farben und Lacke, Lösemittel und Pinselreiniger, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, Quecksilberthermometer,

Schädlingsbekämpfungsmittel und Haushaltsreiniger, kosmetische Produkte und Spraydosen sowie Feuerlöscher aus Privathaushalten. Die angelieferten Stoffe – nicht mehr als 10 Liter pro Gebinde – sollten in der Originalverpackung oder richtig beschriftet sein.

In keinem Fall dürfen verschiedene Stoffe vermischt werden.

Altöl wird nicht angenommen, da es in der gekauften Menge vom Handel kostenlos zurückgenommen werden muss. Tipp: Bewahren Sie beim Kauf von Motorenöl den Kassenbeleg auf.

Alle Geschäfte, die Batterien verkaufen, nehmen gebrauchte Batterie

nen kostenlos zurück. Außerdem stehen in allen Gemeinden des Enzkreises Sammelbehälter, meist bei Rathäusern oder Schulen. Trotzdem werden auch bei der Schadstoffsammlung Haushalts- und Autobatterien angenommen.

Auf der Deponie in Maulbronn und auf den Recyclinghöfen werden keine Schadstoffe angenommen. Sie dürfen dort aus Gründen des Grundwasserschutzes nicht gelagert werden.

Die Sammeltermine für das Jahr 2018 stehen im Abfuhrplan, der Mitte Dezember an alle Haushalte im Enzkreis verteilt wird, sowie ab Anfang Dezember unter www.entsorgung-regional.de im Internet.



Das Schadstoffsammelmobil hier im Einsatz in Bauschlott

Was tun mit Elektroschrott?

Die Kaffeemaschine hat den Geist aufgegeben, der Internetanbieter stellt ein neues Smartphone und der alte Fernseher soll ersetzt werden – wohin aber mit den alten Geräten? Vielleicht nimmt sie noch jemand bei Ebay, auf Flohmärkten oder Tauschbörsen? Die Erfahrung zeigt: Der Verkauf oder das Verschenken gebrauchter E-Geräte wird schwieriger; haben sie ein gewisses Alter erreicht, will sie niemand mehr. Dann gehören sie aber nicht in die Restmülltonne, sondern zur Elektroschrott-Sammelstelle. Die Entsorgung regelt seit 2017 das überarbeitete Elektroggesetz.

Was ist „Elektroschrott“ – und was nicht?

Bis auf wenige Ausnahmen fallen alle Geräte, die Strom – ob aus der Steckdose, dem Telefonkabel, aus Solarzellen oder einer Batterie – für ihre Funktion benötigen, unter das Elektroggesetz. Neu dabei sind Pedelecs bis maximal 25 km/h, Photovoltaikmodule, Nachtspeicheröfen und Leuchten.

Sammelstellen für Klein-elektrogeräte gibt es bei allen Recyclinghöfen



Wie lässt sich Elektroschrott entsorgen?

1. Selbstanlieferung, Versand

Rückgabestelle	Mobil- telefone Handys, Smart- phones	Lampen Energie- spar- lampen, LEDs	Elektro- kleingeräte keine Kantenlänge größer als 25 cm	Elektro- kleingeräte mindestens eine Kantenlänge größer als 25 cm	Bild- schirme Computer- bildschirme, Fernseher	Haushalts- großgeräte z.B. Wasch- maschinen, Kühlgeräte, Trockner, Herde
Entsorgungszentrum Hamburg in Maul- bronn	◆	◆	◆	◆	◆	◆
Recyclinghöfe	◆	◆	◆	◆		
Einzelhandel mit mehr als 400 m ² Verkaufsfläche	◆	◆	◆	◆	◆	◆
Versandhandel mit mehr als 400 m ² Regallagerfläche ¹⁾	◆	◆	◆	◆	◆	◆
Briefkasten Deut- sche Post AG ²⁾	◆		□	□		
viele Telefonläden ³⁾	◆					
Filialen der VR Bank im Enzkreis	◆					

1) Hinweise zur kostenlosen Rücksendung meist unter „Altgeräterücknahme“ oder „Umwelt & Entsorgung“ der Anbieter auf der jeweiligen Homepage

2) verpackt: maximale Größe bis 35,3 x 25 x 5 cm, maximales Gewicht bis zu 1 kg, Versandaufkleber unter www.deutschepost.de

3) in den meisten Telefonshops der großen Telefonanbieter

□ nicht schwerer als 1 kg und nicht dicker als 5 cm im verpackten Zustand

◆ Rückgabe nur bei Kauf eines gleichwertigen Neugerätes

2. Abholung zu Hause

Gegen Erstattung eines Teils der Transportkosten (10 Euro für Elektro-großgeräte, 8 Euro für Bildschirme) werden die Geräte an elf Terminen im Jahr am Grundstück abgeholt. Die

Termine stehen im Abfuhrplan oder unter www.entsorgung-regional.de. Zur Anmeldung liegen in den Rathäusern Entsorgungsschecks aus; dort wird auch die Gebühr vorab bezahlt.



Bioabfallsammlung

Mein Beitrag zum Klimaschutz

Vier von fünf Deutschen ist der Klimaschutz wichtig. Das ergab eine Befragung des Online-Marktforschungsinstituts YouGov im Frühjahr 2017. Klimaschutz fängt bei jedem einzelnen von uns an. Jede und jeder kann mitmachen, zum Beispiel mit der getrennten Sammlung von Bioabfällen in der Biotonne.

Der Inhalt der Biotonnen aus dem Enzkreis kommt in eine Vergärungsanlage nach Leonberg. Dort entsteht aus den Abfällen Biogas, das einen Gasmotor antreibt und so Strom und Wärme produziert. Diese umweltfreundliche Energie ersetzt Strom aus Kohlekraftwerken und trägt so zum Klimaschutz bei.

Was gehört in die Biotonne?

In die Biotonne gehören alle Abfälle aus dem Garten, aus Balkonkästen und Blumentöpfen sowie Lebensmittelreste aus der Küche, zum Beispiel: Speisereste, Kartoffelschalen, Obstschalen, Gemüsereste, Grasschnitt, Laub, Moos, fauliges Obst. Auch Küchentücher aus Papier, Kleintierstreu oder Zeitungen zum Einwickeln feuchter Bioabfälle passen in die Biotonne.

Was gehört nicht in die Biotonne?

Plastiktüten jeder Art, auch keine kompostierbaren oder biologisch ab-



In der Vergärungsanlage in Leonberg wird der Bioabfall aus dem Enzkreis verarbeitet

baubaren Plastiktüten, Glas, Metall, Erde oder Steine.

Wie bleibt meine Biotonne sauber?

Kleiden Sie den Vorsortier-Eimer in der Küche mit mindestens drei Lagen Zeitungspapier aus.

- Lassen Sie sehr feuchte Bioabfälle abtropfen und wickeln sie in Zeitungspapier oder Papiertüten ein.
- Sammeln Sie Bioabfälle in verstärkten Papiertüten, die nicht durchweichen. Es gibt sie auf allen Recyclinghöfen, dem Edeka-Markt Kolb in Eisingen.

Biotonne bestellen und gewinnen

Unter allen Haushalten, die bis zum 31.01.2018 erstmalig eine Biotonne bestellen, verlost der Enzkreis 30 Vorsortiereimer mit jeweils 10 verstärkten Papiertüten.

Bioabfallberatung wird fortgesetzt

Maßnahmen weiterhin erfolgreich

Auch im fünften Jahr, in dem der Enzkreis stichprobenartig die Biotonnen vor der Leerung überprüft, hat sich die Qualität der eingesammelten Bioabfälle verbessert. Durch die kontinuierliche Beratung vor Ort und Hinweiszettel an falsch befüllten Biotonnen ist die Quote der Beanstandungen auf etwa sechs Prozent in diesem Sommer gefallen. Im vergangenen Jahr lag der Wert noch bei 10 Prozent.



Links: vorbildlich befüllte Biotonne

Rechts: Hier wurde die Biotonne fälschlicherweise mit Kunststofftüten befüllt. Ihr Inhalt kann so nicht verarbeitet werden.

„Die Qualität und Quantität der eingesammelten Bioabfälle muss noch besser werden. Dazu setzen wir einerseits unsere Kontrollen vor Ort fort, bieten aber auch Hilfsmittel auf den Recyclinghöfen für die Sammlung der Bioabfälle an“, wirbt Ewald Buck, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft, für die Angebote der Recyclinghöfe. Vorsortiereimer und Papiertüten, die nicht durchweichen und den Anforderungen der Vergärungsanlage entsprechen, gibt es auf allen Recyclinghöfen und in einigen Supermärkten im Enzkreis zu kaufen.

– Anzeige –

Abfälle und Wertstoffe in guten Händen

- Containerdienst (1,1 - 40 m³)
- Gewerbeabfallentsorgung
- Verwertung von Wertstoffen aller Art

Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co. KG
Kleiststr. 2a • 75177 Pforzheim • Tel.: 07231 580370
E-Mail: de.info.pforzheim@veolia.com
www.veolia.de

Ressourcen für die Welt





Basisabdichtung eingebaut

Deponie Hamberg bleibt sicher

Mit fortschreitender Verfüllung des fünften Deponieabschnitts musste in diesem Sommer die Basisabdichtung im Hangbereich der Deponie Hamberg in Maulbronn errichtet werden. Auf der Deponie wird seit 1996 nur noch mineralischer Abfall abgelagert.

Dazu gehören nicht verwertbare Bauabfälle wie Gips, Gipskartonplatten, Putz, Porenbetonsteine sowie asbesthaltige Baustoffe oder Dämmmaterial aus Mineralfasern. „Um die sichere Ablagerung dieser Stoffe auch in Zukunft zu gewährleisten, sind solche Baumaßnahmen auf der Deponie immer wieder notwendig“, erklärt Thomas Hauber, zuständig für den Betrieb der Depo-

nie beim Amt für Abfallwirtschaft des Enzkreises.

Auf der Deponie befindet sich auch das Entsorgungszentrum des Enzkreises mit einem Recyclinghof und einem Häckselplatz. Im letzten Jahr haben dort 43.000 Anlieferer die Abgabemöglichkeiten genutzt: so viele wie nie zuvor und fast so viele wie auf den zehn anderen Recyclinghöfen im Enzkreis zusammen.

Einbau der Basisabdichtung an der Böschung des fünften Deponieabschnitts der Deponie Hamberg



Kleine Klimaschützer

Den Zusammenhang von Klima und Energie konnten die Schüler der Bertha-Benz-Schule in Nöttingen kennenlernen. Im anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ihrer Schule veranstalteten Workshop versahen die Kinder Elektromotoren mit Solarzellen, welche angesichts des herrlichen Wetters am 6. Mai auch gleich in Betrieb genommen werden konnten.



Die Abfall- und Klimaschutzberater des Enzkreises Dieter Eickhoff und Reinhard Schmelzer betreuen den Workshop

Frisch gebackene Kompost-Profis

75 Bürgerinnen und Bürger lernten in einem der drei Kompostkurse 2017, wie Kompostieren funktioniert, was man kompostieren kann und welche Behälter besser geeignet sind – eine offene Miete oder ein geschlossener Schnellkomposter. Das Bild zeigt Bernhard Reisch von der Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau des Landwirtschaftsamts beim Kurs in Engelsbrand. Die anderen Kurse fanden in Kämpfelbach und Ötisheim statt. Weitere Kurse im nächsten Jahr sind bereits in der Planung.



Bernhard Reisch (links) erklärt das Vorgehen bei der Kompostierung

Recycling erleben – Klimaschutz aktiv

Ende April fanden zum 21. Mal die Abfall- und Klimaschutz-Wochen des Enzkreises statt. Fast 250 interessierte Bürgerinnen und Bürger informierten sich in Betrieben rund um die Themen Abfall und Energie. Der Enzkreis bedankt sich bei den Firmen, die eine Besichtigung ermöglichten: die SÜD-REC in Illingen, das Wasserkraftwerk Iffezheim der EnBW, die Bioabfall-Vergärungsanlage des Landkreises Böblingen in Leonberg, die Wertstoff-Sortieranlage der Firma SUEZ Süd GmbH in Ölbronn, das Müllheizkraftwerk der EnBW in Stuttgart, die Biomethananlage der Stadtwerke Mühlacker, der Windpark von Juwi in Wörstadt und das Niedrigenergiehaus der Pforzheimer Bau und Grund in der Güterstraße 30 in Pforzheim.



Carsten Fischer von der Firma SUEZ Süd GmbH erläutert den Besuchern die Funktion der Sortieranlage für die Wertstoffe aus der Grünen Tonne

– Anzeige –

Weil wir hier leben.

WIR MACHEN DAS FÜR SIE!

24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr stehen wir bereit, um die Netze der SWP zu warten, Fehler zu beheben und neue Leitungen zu verlegen. Damit Sie auch in Zukunft von einem der sichersten Netze versorgt werden.

www.stadtwerke-pforzheim.de



Garten als Heizung Erdwärmekollektoren als Wärmespeicher

Das Erdreich ist ein guter Wärmespeicher – auch in unserem gemäßigten Klima. Die Temperaturen liegen hier in ca. zwei Meter Tiefe im Jahresdurchschnitt zwischen 7 und 13 °C. Vertikal oder horizontal verlegte Erdwärmekollektoren bis in zwei Meter Tiefe entziehen mit Hilfe eines Gemisches aus Wasser und Frostschutzmittel dem Erdreich die vorhandene Wärme und machen sie mit Hilfe einer Wärmepumpe für die Heizung nutzbar. Das schafft Wohlfühltemperaturen im ganzen Haus.

Die Bodenwärme, die der Erdkolektor nutzt, wird von der Natur immer wieder regeneriert: Sonneneinstrahlung, Regen und Tauwasser sorgen dafür, dass immer genügend verwertbare Wärme im Erdreich zur Verfügung steht. Unter dem Begriff „Erdreich“ versteht man dabei nur die oberste Erdschicht bis zu einer Tiefe von etwa fünf Metern. Als Faustformel für die notwendige Fläche gilt: 25-30 m² nutzbare Gartenfläche entspricht etwa einem Kilowatt Heizleistung.



Durchführung einer Erdwärmesondenbohrung in Kreuztal und in der Schweiz

Biomethan Mühlacker Erweiterung des Gärprodukt-Behälters

Nur in den Jahreszeiten, in denen die Pflanzen Nährstoffe aufnehmen und optimal verwerten können, dürfen sie gedüngt werden. Das sieht die neue Düngeverordnung vor. Daher dürfen auf Ackerland ab der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 31. Januar grundsätzlich keine stickstoffhaltigen Düngemittel mehr auf- bzw. eingebracht werden.

Deshalb weitet die Düngeverordnung auch die Mindestanforderungen an die Lagerkapazitäten von Wirtschaftsdünger aus. Gewerbliche Tierhaltungen und Biogasbetriebe werden verpflichtet, die Kapazität für das Lagern von Gülle und Gärprodukten von bisher sechs auf neun Monate zu erhöhen.

Um diese Vorgabe zu erfüllen, müsste für die Biomethananlage Mühlacker ein Gärprodukt-Behälter mit einem Fassungsvermögen von ca. 8 Millionen Litern gebaut werden. Allerdings kann durch die Aufstellung eines Gärprodukte-Verdampfersystems die zu lagernde Gärrestmenge erheblich reduziert werden: auf 2,5 Millionen Liter. Das System wird über die

Abwärme eines Blockheizkraftwerkes mit Wärme versorgt. Klimafreundlicher Nebeneffekt: Durch die Reduzierung des Volumens und die Aufwertung des Gärprodukts sind weniger landwirtschaftliche Transportfahrten nötig, um sie auszubringen. Dadurch sinken der Treibstoffverbrauch und somit die Abgas- und Lärmbelastung



Geysir mit heißem Wasser auf Island

Island – Geothermie im Überfluss

60 Prozent der Primärenergie in Island kommt aus Erdwärme. Zusammen mit Wasserkraft deckt Island damit seinen Strombedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien. In Reykjavik und Akureyri werden neben Gebäuden auch manche Straßen und Gehwege im Winter mit Erdwärme beheizt, um sie schnee- und eisfrei zu halten.

– Anzeige –

**AN- UND ABFUHR
AUCH SAMSTAGS**

- ⇒ Abfall- und Kundenberatung
- ⇒ Gartenabfälle Baum- und Strauchschnitt
- ⇒ Fensterrecycling
- ⇒ Aktenvernichtung
- ⇒ Erdaushub- und Bauschuttabfuhr
- ⇒ Industrie- und Gewerbeabfälle
- ⇒ Entrümpelungen – Komplettlösungen
- ⇒ Entsorgung Eternit und Dämmstoffe in BigBags
- ⇒ Transporte

Ihr Spezialist für Abfallbeseitigung
und Recycling

Containerdienst Birkenfeld

Gewerbstraße 16 · 75217 Birkenfeld-Gräfenhausen
Telefon 07082-40650 · Fax 07082-50847



– Anzeige –

WIR ERNTEN ENERGIE.

Auf den Feldern rund um Mühlacker reifen die Energiepflanzen aus denen behagliche Wärme entsteht. Aus nachwachsenden Naturrohstoffen wie Mais, Gras- oder Getreide gewinnen die Stadtwerke Mühlacker Biogas – zur Sicherung des Energiebedarfs und zum Vorteil unserer Umwelt.

**BIOMETHAN
MÜHLACKER**





Vortragsreihe „Bauen und Energie“ 2017/2018

Ort der Veranstaltungen: Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/Enzkreis (ebz), Am Mühlkanal 16, 75172 Pforzheim

Photovoltaik und Stromspeicher – Eigenerzeugung und -verbrauch optimieren

Donnerstag, 26. Okt. 2017, 19:30 Uhr
Dipl.-Ing. (BA) Udo Mürle, Elektro Mürle

Brennstoffzelle – zunehmende Unabhängigkeit durch selbst erzeugten Strom

Donnerstag, 23. Nov. 2017, 19:30 Uhr
Jochen Hüttler, Leiter
Energiedienstleistungen SWP
Dipl.-Ing. Gabriel Dohn, Vissmann

SWP Elektromobilität – besser bewegt

Donnerstag, 25. Jan. 2018, 19:30 Uhr
Jochen Hüttler, Leiter
Energiedienstleistungen SWP

Energiewende naturverträglich – was können Bauherren und Kommunen tun

Donnerstag 22. Feb. 2018, 19:30 Uhr
Dr. Elke Bruns, Kompetenzzentrum
Naturschutz und Energiewende

Die 5 wichtigsten Tipps zum Thema ökologische Bau- und Dämmstoffe

Donnerstag, 22. März 2018, 19:30 h
Dipl.-Ing. (FH) Birgit Abrecht

Altersgerechtes Bauen

Donnerstag, 26. April 2018, 19:30 Uhr
Dipl.-Ing. (FH) Patrick Rüter,
Ingenieurbüro Rüter

Denkmalpflege und erneuerbare Energien

Donnerstag, 17. Mai 2018, 19:30 Uhr
Silke Vollmann, Landesamt für
Denkmalpflege

Anmeldung und ausführliche Infos unter www.ebz-pforzheim.de oder unter Telefon 07231 3971-3600



Impressum

Herausgeber

Landratsamt Enzkreis, Zähringerallee 3
75177 Pforzheim

Redaktion

Edith Marqués Berger,
Tel. 07231 308-9734
Julia Lauer, Tel. 07231 308-1836
Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung

ES Konzepte

Dr. Dieter Eickhoff, Reinhard Schmelzer
Abfallberatung im Auftrag des Landratsamtes Enzkreis, Tel. 07231 354838

Fotos

S.1: fotolia, Eickhoff, EWS
S.2: Eickhoff (2)
S.3: Eickhoff (3)
S.4: HDG, Schmelzer (3)
S.5: pixabay, TRACTO-TECHNIK (2)
S.6: pixabay

Druck

www.elserdruck.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Eine Fotovoltaikanlage liefert heute genügend Strom für ein Einfamilienhaus



Ein Traum wird wahr: Unabhängig von der Stromversorgung

Wer träumt nicht davon, unabhängig vom Stromversorger zu sein und den selbstproduzierten Strom auch vollständig selbst zu nutzen? Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und einem Batteriespeicher im Keller sind bis zu 90 Prozent Selbstversorgung möglich – technisch und wirtschaftlich. Grund dafür sind die sinkenden Prei-

se für die Speichertechnik. Es lohnt sich bei Gesteinskosten von nur ca. 20 Cent pro Kilowattstunde, den Strom selber zu erzeugen, zu speichern und jederzeit nutzen zu können – auch wenn die Sonne nicht scheint. Dabei kostet jede Kilowattstunde, die nicht für die Abendstunden gespeichert werden muss, sogar nur ca. 11-12 Cent in der Gesteinung.

„Bis Ende 2018 gibt es noch Fördergelder für die notwendigen Stromspeicher“, erläutert Edith Marqués Berger, Klimaschutzbeauftragte des Enzkreises: „Die Photovoltaikanlage und die Speicher müssen optimal aufeinander abgestimmt sein. Das funktioniert nicht nur bei Neubauten, auch bestehende Gebäude können problemlos nachgerüstet werden. Wie, erläutert Udo Mürle in seinem Vortrag am 26.10.2017 im ebz in Pforzheim.“

Kostenlose Informationen gibt es beim Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/Enzkreis (ebz) unter Telefon 07231 3971-3600 oder auf www.ebz-pforzheim.de.

– Anzeige –

ebz.
Energie- und Bauberatungszentrum

Geöffnet: Dienstag und Donnerstag
15.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefonisch: 07231 - 3971 3600
Montag-Freitag | 9.00 - 18.00 Uhr

Anfahrt: Am Mühlkanal 16
75172 Pforzheim

Ausstellung und Beratung

In unseren Ausstellungsräumen beraten wir Sie gerne zu allen Energiefragen rund um das Thema Bauen und Wohnen.

www.ebz-pforzheim.de